

«PICK UP» VON ALFREDO HÄBERLI

Alfredos Kindergeschichten

Der «Pick Up» ist der «Rollator» für Kinder bei ihren ersten Gehversuchen. Stossen, Sitzen, Aufladen – wie die Grossen. Das Spiel fördert die Beweglichkeit und die Selbständigkeit.

Alfredo Häberli wird 50, sein Sohn Luc ist 15. Die Idee des «Pick Up» – so sagt man einem Geländewagen mit einer offenen Ladefläche – wurzelt in der Wahrnehmung der ersten Gehversuche des Knaben. In der Ferienwohnung im Engadin stiess er mühsam einen Stuhl vor sich her. Mit dem Wagen, den ihm sein Vater baute, ging es besser. Er hatte aber seine Tücken. Da er länger als ein Meter war, brauchte er zum Wenden einen grossen Radius und stiess an den Möbeln an. Kurz darauf suchte Einzigart, der Laden mit einzigartigen Dingen, für eine Ausstellung Kindermöbel. Alfredo entwickelte den Prototyp eines kleineren «Pick Up», 62 x 30 x 42 cm.

Um 2000 regte sich in Schweden ein neues Selbstbewusstsein für Design. Die PS Design-Linie von IKEA kam an die Mailänder Möbelmesse. Das Land mit einer soliden Produktion war bereit für internationale Einflüsse. Die treibende Kraft war Stefan Ytterborn. Er öffnete Alfredo Häberli die Türen. 2002 hatte er seine erste Einzelausstellung in Stockholm in Asplund's Butik. Dafür liess er eine Startserie des «Pick Up» herstellen. Die zehn Exemplare waren bereits in den ersten Tagen verkauft.

Gleichzeitig fand in Stockholm die Skandinavische Möbelmesse statt. Die Aufmerksamkeit war auf das nordische Design gerichtet. Alfredo war beeindruckt vom lockeren Umgang in der Arbeitswelt. Der steife Sitzungstisch hatte ausgedient, vielmehr pflegte man eine Lounge-Atmosphäre. Dafür entwickelte er einen niedrigen Stuhl mit einem angebauten kleinen Tisch, wie er in der Hörsaalbestuhlung üblich ist. Der «Solitaire» ist rundum mit Textil bezogen und wird von der Polstermöbelfabrik Offecct produziert. Diese Firma nahm auch den «Pick Up» in ihr Sortiment auf. Auf einer Bodenplatte wird der in Hartschaum gegossene Körper aufgebaut. Darunter sind vier stabile Rollen montiert – die vorderen in der Fahrtrichtung fixiert, die hinteren drehbar. So lässt sich das Gefährt leicht lenken. Das Kindermöbel ist rundum mit Stoff bezogen und wird in verschiedenen Standardfarben angeboten.

Der Schweizer Alfredo Häberli entwickelt Design für renommierte italienische und skandinavische Produzenten. In der Regel sind es Auftragsarbeiten. Er spricht nicht von seinen Kunden, sondern er gewinnt diese als seine Freunde. Man kann sagen, sein Arbeitsumfeld ist seine grosse Familie.

Seine Ideen sind lebensnah, stets praktisch und mit Geschichten nachvollziehbar. Als Industrial Designer hofft er, mit grossen Serien viele Menschen zu erreichen.

Design für Kinder begleitet seine Karriere. Seine eigenen Kinder, Luc und Aline, sind am Prozess beteiligt. Doch seine Motivation ist auch die Erinnerung an die eigene Kindheit in Argentinien. Seine Eltern führten ein Restaurant in Cordoba. Die Küche war die Wohnstube der Familie. Die vier Kinder verbrachten viel Zeit mit den Grosseltern mit Schweizer Wurzeln. Der Grossvater, ein Multitalent, führte Alfredo ins Zeichnen und Malen ein. Mit ihm übte er mit ruhiger Hand eine endlose Linie zu zeichnen, die bis heute seine Cartoons prägt. Eine von der Grossmutter gestrickte Jacke erfüllte den Knaben mit Stolz. Dank besonders grossen Knöpfen fühlte er sich selbständig. Der Onkel mütterlicherseits war Architekt und lehrte den Knaben das technische Zeichnen.

Mit 13 Jahren kam Alfredo mit seiner Familie in die Schweiz zurück. Er absolvierte eine Bauzeichnerlehre und bildete sich an der Höheren Schule für Gestaltung in Zürich zum Industrial Designer aus. Als Werkstudent war er bereits als Ausstellungsgestalter tätig. In den 1990er Jahren kamen Aufträge für Innenarchitektur und Design im In- und Ausland dazu. Er erhielt zahlreiche internationale Design-Preise. 2008 hatte er eine Einzelausstellung im Museum für Gestaltung. Bis heute arbeitet er mit einem kleinen Team in den verschiedensten Gestaltungsbereichen.

«Pick Up» war 2002 das erste Design-Objekt für Kinder. Im nächsten Jahr folgte ein Auftrag für Rörstrand, heute Iittala, für ein Kindergeschirr, das speziell für Kinderhände geformt ist. Für Kvadrat entwarf er den Vorhangstoff «Village» fürs Kinderzimmer, bevölkert mit farbigen Kinderzeichnungen. Dazwischen sind fluoreszierende Figuren eingestreut, die nur nachts leuchten. Zuletzt entwickelte er für Georg Jensen, die traditionelle dänische Firma für Silber und Chromstahl, ein Kinderset. Die Geschichte der Familie Twist ist auf dem Besteck eingraviert und begleitet alle Werbeträger. Inzwischen sind die eigenen Kinder gross, doch Alfredos Liebe zum Geschichten erzählen bleibt. Erleben kann man das im Hotel 25hours in Zürich, das er vor zwei Jahren als Familienhotel eingerichtet hat. 🖐



von Verena Huber